

## **Deutsche und Deutschstämmige in der litauischen Armee 1918-1940**

Vytautas Jokubauskas

Nach seiner Unabhängigkeitserklärung am 16. Februar 1918 musste Litauen seine Freiheit militärisch verteidigen. Freiwillige aus allen Schichten griffen zu Waffen und bildeten die ersten litauischen Truppen.

In der Endphase des Ersten Weltkrieges unterstützte Deutschland das Streben Litauens nach der Unabhängigkeit. Das Deutsche Reich erkannte als erster Staat Litauen an, allerdings im Status eines Satellitenstaates. Nach dem verlorenen Krieg im November 1918 rettete Deutschland den noch schwachen litauischen Staat, indem es Litauen finanziell und militärisch half, die nachdrängenden Bolschewiken zurückzuschlagen. Doch die Anwesenheit deutscher Truppen neben den litauischen führte 1919 zu Spannungen und Auseinandersetzungen. Deutsche Soldaten erschossen am 18. März 1919 Pranas Eimutis, der das Gebäude der amerikanischen Militärvertretung bewachte. Tausende begleiteten seinen Sarg. Seine Beerdigung wurde zu einer machtvollen antideutschen Demonstration. Bald beruhigten sich jedoch die nationalen Leidenschaften.<sup>1</sup>

Der erste litauische Staatspräsident, Antanas Smetona, sah die Rolle der Minderheiten in Litauen folgendermaßen: „...die Litauer sind die Schöpfer ihres Staates und die nationalen Minderheiten ihre Helfer. Da wir von ihnen nicht verlangen, dass sie in unserem Volk aufgehen, erlauben wir es ihnen, in kultureller Hinsicht zu bestehen. Dafür müssen sie Patrioten dieses Territoriums sein: Litauen lieben, das litauische Volk ehren, gegenüber dem litauischen Staat loyal sein und die gesetzlich festgelegte Ordnung nicht gezwungenermaßen, sondern gewissenhaft einhalten.“<sup>2</sup> Ein Teil der nichtlitauischen Bevölkerung verließ das Land 1918-1920. Manche traten gar den Armeen anderer Staaten bei oder beteiligten sich in Litauen an Handlungen, die gegen den litauischen Staat gerichtet waren. Dennoch die meisten Nichtlitauer unterstützten die Errichtung des litauischen Staates, beteiligten sich konstruktiv an seinem Aufbau und waren loyale Bürger. Die Deutschen gehörten zu einer solchen nationalen Gruppe.

---

<sup>1</sup> Vareikis, Vyngantas: Deutsch-litauische Beziehungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Annaberger Annalen. 5,1997. S.6-25.

<sup>2</sup> Eidintas, Alfonsas: Lietuvos respublikos prezidentai (Litauische Staatspräsidenten). Kaunas 1990. S.123.

Personen deutscher Nationalität, die in der litauischen Armee zwischen 1918-1940 gedient haben, können anhand ihrer Herkunft, der Aufnahme in die Armee und ihrem Amt sowie Rang in vier Gruppen eingeteilt werden:

1.1. Spezialisten aus Deutschland, die für die litauische Armee während der Unabhängigkeitskämpfe angeworben wurden. Da es an eigenen militärischen Spezialisten fehlte, stellte Litauen ausländische Instrukteure, Offiziere, Techniker und Flieger für den Aufbau der Armee und für die Ausbildung der Rekruten ein. Sobald die litauische Armee eigene Kader ausgebildet hatte, verzichtete man auf die teuren Dienste der ausländischen Fachleute.

2.2. Deutschstämmige Soldaten aus Litauen, die zu Ableistung ihrer - militärischen Dienstpflicht einberufen wurden. Die Einberufung erfolgte mit 21 Jahren, der Dienst an den Waffen dauerte 18 Monate. Danach wurden sie zu Reserve entlassen und konnten jederzeit bis zum 45. Lebensjahr aktiviert werden.

3.3. Deutschstämmige Offiziere aus Litauen. Den militärischen Dienst hatten die meisten von ihnen noch in der russischen Armee angefangen und setzten später in der litauischen fort. In den zwanziger Jahren waren noch mehrere von ihnen aktiv, 1934 jedoch nur noch einer. Etliche von ihnen wurden als Reserveoffiziere weiter geführt.

4.4. Deutsche aus dem Memelgebiet, die vor 1930 freiwillig in der litauischen Armee dienen konnten und nach 1930 wie jeder litauischer Bürger gemäß dem §13 der Memeler Konvention zum Dienst in der Armee eingezogen wurden.

### **Namen deutscher und deutschstämmiger Offiziere**

In jedem Land lebt ein Teil der Bevölkerung mit Namen fremder Herkunft. Litauen macht da keine Ausnahme. Es sind ursprüngliche Namen der Immigranten, die sich in der Regel an die Umgebung anpassen. Ihre Namen wurden lituanisiert, indem sie litauische Endungen erhielten.<sup>3</sup> Die angepassten Namen bedeuteten nicht unbedingt auch einen Wechsel der nationalen Identität. Ein großer Teil der fremdstämmigen Namen wurden im Zwischenkriegslitauen, in dem zum ersten Mal in der Geschichte die litauische Sprache zur Staatssprache erhoben wurde, aus sprachlichen Gründen lituanisiert. Andererseits gab es auch Offiziere in der litauischen Armee, die ihre deutschen Namen in litauische umgewandelt haben. Einige von ihnen sind dennoch im Frühjahr 1941 nach Deutschland umgesiedelt. Hierbei kann man nicht von der Hand weisen, dass diese Personen aus eigennützigen Gründen die Namen änderten und in einer anderen Situation sich an ihre ethnische Herkunft erinnerten und ihre Identität wechselten.

---

<sup>3</sup> Vanagas, Aleksandras: *Mūsų vardai ir pavardės* (Unsere Vor- und Nachnamen). Vilnius 1982. S. 41,101-103.

Bei der linguistischen Auswertung der Namen der Offiziere der litauischen Armee stößt man immer wieder auf ursprünglich deutsche Namen. Die Ethymologie der Namen stellt die Loyalität dieser Personen zum litauischen Staat nicht in Frage und belegt lediglich eine bestimmte Herkunft. Laut dem Wörterbuch litauischer Namen waren folgende Namen ursprünglich deutsch: Bliumas (Blum), Durcholcas (Durchholz), Egertas (Egert), Fridrichas (Friedrich), Fuksas (Fuchs bzw. Fux), Hesas (Gesse, Hees, Hes, Heß), Hofmanas (Hofmann bzw. Hoffmann), Kaufmanas (Kaufmann bzw. Kauffmann), Mejeris (Meier, Meijer, Meyer, Mayer bzw. Majer), Reichertas (Reichert), Richteris (Richter), Roppas (Ropp), Rozenfeldas (Rosenfeld), Šmidtas bzw. Šmitas (Schmidt bzw. Schmitt), Šneideris (Schneider bzw. Schneiders).<sup>4</sup> Ethnische Zugehörigkeit können auch die Vornamen anzeigen. Vornamen wie Genrichas (Henrich bzw. Heinrich), Otto, Gelmutas (Helmut), Rudolfas (Rudolf), Ansas (Hans), Herbertas (Herbert) oder Fridrichas (Friedrich) kommen aus dem deutschen Bereich. Bei der Auswahl deutschstämmiger Offiziere ist auch ihre Teilnahme an der Auswanderung von 1941 von Belang. Da lediglich Personen deutscher Abstammung - aber auch Evangelische - ausreisen durften, kann man solche Personen zu den Deutschstämmigen rechnen.

### **Deutsche und Deutschstämmige in Litauen und im Memelgebiet**

Bei der allgemeinen Volkszählung in Litauen 1923 (noch ohne das Memelgebiet) haben sich 1,44% bzw. 29.231 Personen als Deutschstämmige bezeichnet, darunter 14.349 Männer und 14.882 Frauen. In den größeren Städten Kaunas, Šiauliai, Panevėžys und Ukmergė lebten 3.539 Deutschstämmige, auf dem Lande 25.636. In Suvalkija entlang der Grenze zu Ostpreußen machten sie sogar 12,46% der Bevölkerung aus: 3.395 im Kreis Marijampolė, 2.861 im Kreis Sakiai und 10.045 im Kreis Vilkaviškis, insgesamt 16.301 Personen bzw. 55,77% aller Deutschstämmigen in Litauen. Aber auch hinter der Memel gab es in manchen Kreisen größere Anzahl der Deutschstämmigen: 3.731 im Kreis Tauragė und 2.029 im Kreis Raseiniai, insgesamt 5.760 Personen bzw. 19,7% aller Deutschstämmigen. Die übrigen 3.631 bzw. 12,42% lebten verstreut in den anderen Kreisen Litauens, z. B. im Landkreis Kaunas 592 und im Kreis Zarasai 17 Personen.<sup>5</sup> Die Statistik des Jahres 1931 gibt 33.600 als Deutsch-

---

<sup>4</sup> Lietuvių pavardžių žodynas (Wörterbuch litauischer Namen). Hrsg. v. A. Vanagas ... T.1-2. Vilnius 1985-1989.

<sup>5</sup> Vaskelis, Gediminas: Administracinis padalijimas ir gyventojai (Administrative Einteilung und Bewohner). 2002. In: <http://gevask.du.lt/LS1919/html/demografija> (angeklickt am 8.8.2008)

stämmige (1,4% der Gesamtbevölkerung von 2.400.00) und 1940 36.000 Deutschstämmige und 492 Reichsdeutsche an.<sup>6</sup>

1923 kam zu Litauen das Memelgebiet, das in ethnischer Hinsicht in etwa zu gleichen Teilen von Deutschen und Litauern bewohnt war. Die meisten Deutschen wohnten in Memel, das 1924 36.187 und 1938 47.189 Bewohner hatte.<sup>7</sup> 1904 ergab die Volkszählung im späteren Memelgebiet 140.852 Einwohner, von denen sich 68.035 (48,3%) als Litauer, 71.556 (50,8%) als Deutsche und 1.261 (0,9%) anderer Nationalität bezeichneten. Sie waren fast alle Evangelisch (138.529 bzw. 98,35%).<sup>8</sup> Nach dem Anschluss des Memelgebietes an Litauen bezeichneten sich bei der Volkszählung von 1925 viele von ihnen als Memelländer: von den 141.645 Einwohnern waren 37.626 (26,5%) Litauer, 34.337 (24,2%) Memelländer, 64.158 (43,2%) Deutsche und 5.524 (4,1%) anderer Nationalität bzw. ohne Nationalitätsangabe.<sup>9</sup> Diese Differenzierung in der Nationalitätsangabe beruht darauf, dass ein nicht geringer Teil der Memellitauer nicht mit den katholischen Litauern Großlitauens wegen ihrer andersartigen Konfession, Mentalität und kultureller Prägung verwechselt werden wollten. In Litauen mit dem Memelgebiet machten die Deutschen und die Deutschstämmigen 3,96% der Gesamtbevölkerung aus, dazu kamen ca. 1,5% derjenigen, die sich als Memelländer ausgaben.<sup>10</sup> Im autonomen Memelgebiet der Zwischenkriegszeit lebten folglich über 60.000 Deutsche.<sup>11</sup>

### **Deutschstämmige Rekruten in der litauischen Armee**

Die Deutschstämmigen machten unter den Einberufenen 1922 - 1,21%, 1923 - 2,12%, 1924 - 2,64%, 1925 - 2,07%, 1926 - 1,6%, 1929 - 1,5%, 1930 - 0,88%, 1931 - 1,84%, 1932 - 2,69%, 1933- 2,68 % aus.<sup>12</sup> In den Jahren 1921-1926 wurde folglich eine größere Prozentzahl der Deutschstämmigen einberufen als

---

<sup>6</sup> Arbušauskaitė, Arūnė Liucija: Gyventojų mainai tarp Lietuvos ir Vokietijos pagal 1941 m. sausio 10 d. sutartį (Der Austausch der Bewohner zwischen Litauen und Deutschland gemäß dem Vertrag vom 10. Januar 1941). Klaipėda 2002. S.35.

<sup>7</sup> Vaskelis, Gediminas: Lietuvos miestų ir miestelių gyventojai 1923-1939 metais (Die Bewohner litauischer Städte und Städtchen). In: <http://gevask.dtiltas.lt/LS1919/HTM/a009.html> (angeklickt am 15.12.2008).

<sup>8</sup> Valsonokas, Rudolfas: Klaipėdos problema (Das Problem memeler). Vilnius 1989. S.39.

<sup>9</sup> Wie Fußnote 8. S.267

<sup>10</sup> Wie Fußnote 5.

<sup>11</sup> Wie Fußnote 1.

<sup>12</sup> Vaičėnionis, Jonas: Lietuvos kariuomenės skaičiai 1920-1939 (Die Zahlen der litauischen Armee 1920-1939). In: Karo archyvas. 17,2002. S.174-175.

ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung war.<sup>13</sup> Die Zahlen der Deutschstämmigen variierten zwar bei den einzelnen Truppengattungen, aber in der Praxis entsprachen sie der prozentuellen Zusammensetzung der Armee. 1926 dienten in der Armee insgesamt 12.378 Personen (1.259 Offiziere und 11.128 Soldaten). Von diesen waren 6.134 (55,12%) bei der Infanterie, 1.133 (10,18%) bei der Artillerie, 1.392 (12,42%) bei der Kavallerie, 359 (3,23%) bei der Fliegertruppe, 1.114 (10,01%) beim Stab und 1.006 (9,04%) bei der technischen Truppe (Ingenieure, Kriegstechniker und Pioniere).<sup>14</sup>

Der Proporz der Deutschstämmigen bei den einzelnen Truppengattungen sah folgendermaßen aus:

<b>Truppengattung</b>	<b>1923</b>	<b>1924</b>	<b>1925</b>	<b>1926</b>
Infanterie	46,12%	35,04%	78,01%	59,58%
Kavallerie	16,99%	29,94%	6,81%	12,23%
Artillerie	4,37%	9,04%	6,28%	11,70%
Technische Truppe	31,55%	15,25%	7,85%	11,17%
Fliegertruppe	0,97%	1,73%	1,05%	5,32%

Die Deutschstämmigen gehörten in der Regel zu der lutherischen Konfession, einige auch zu den Reformierten. Der Prozent der Lutheraner und Reformierten unter den Soldaten entsprach dem Proporz dieser Konfessionen unter der Gesamtbevölkerung. 1928 gab es im Heer 3,1% Lutheraner und 0,65% Reformierte, 1931 – 4,84% Lutheraner und 0,47% Reformierte und 1934 – 6,39% Lutheraner und 0,43% Reformierte. Nicht aller Lutheraner waren Deutschstämmige, denn auch die Litauenletten und etliche Litauer zählten dazu.

### **Die memelländischen Rekruten in der litauischen Armee**

Die memelländischen jungen Männer mit litauischen Pässen wurden laut des 13§ der Memeler Konvention ab dem 1. Januar 1930 zur litauischen Armee eingezogen. Freiwillig konnten sie auch schon früher dienen, obwohl erst ab 1927 mit der Gründung der Kommandantur des Memelgebietes stieg die Zahl der Freiwilligen an. Bis 1933 meldeten sich 320 Memelländer freiwillig zum Dienst in der litauischen Armee. Fast genau so viele Freiwillige wurden als dienstunfähig abgelehnt. Nach der allgemeinen Einberufung haben zwischen

---

<sup>13</sup> Vaičėnionis, Jonas: Lietuvos kariuomenė valstybės politinio gyvenimo verpetuose (1927-1940) (Die litauische Armee in den Strudeln des politischen Lebens 1927-1940). Vilnius 2004. S.33.

<sup>14</sup> LCVA. F 929-3-536, S.3-4: Bericht des Leiters des Stabes vom 27.Juli 1926.

1930 bis 1933 62 memelländische Rekruten ihren Waffendienst verweigert.<sup>15</sup> 1937 wurden 779 Rekruten aus dem Memelgebiet eingezogen (419 Litauer, 345 Deutsche und 14 anderer Nationalität). Unter den Memellitauern gab es jedoch nur wenige, die aus Patriotismus zu Litauen dienten. Nach der Religionszugehörigkeit waren von diesen 779 Eingezogenen 599 (76,7%) Lutheraner, 159 (20,35%) Katholischen, 2 (0,25) Reformierte und 21 (2,7%) Andersgläubige. Die meisten Rekruten hatten Volksschulabschluss und kamen aus der Landwirtschaft.

Memelländische Rekruten des Jahres 1937:

<b>Bildungsstand</b>	<b>Zahl</b>	<b>%</b>	<b>Stand in Gesamtlitauen</b>
Hochschulabschluss	6	0,77%	0,61%
Fachabschluss	48	6,16%	4,17%
Realschulabschluss	64	8,21%	4,67%
Volksschulabschluss	649	83,31%	59,36%
Autodidakten	8	1,03%	27,86%
Nur Lesekundig	2	0,26%	0,35%
Analphabeten	2	0,26%	2,98%
<b>Berufe</b>			
Bauern	464	59,56%	64,12%
Handwerker	130	16,69%	21,89%
Kaufleute	15	1,93%	1,15%
Beamte, Angestellte	45	5,79%	2,3%
Schüler, Studenten	14	1,8%	3,65%
Andere	111	14,25%	6,89%
<b>Familienstand</b>			
Verheiratet	10	1,28%	4,27%
Geschieden, Verwitwet	-	-	0,3%
Ledig	769	98,72%	95,43%

319 (27,86%) der Einberufenen dieses Jahres wurden nicht eingezogen (in Gesamtlitauen betrug die Prozentzahl der Abgelehnten 28,01%). 53 (4,63%)

<sup>15</sup> Klaipėdiečiai mūsų kariuomenėje (Die Memelländer in unserer Armee). In: Karys. 2,1934. S.28-29.

von ihnen wurden als generell untauglich für den Dienst bezeichnet, 117 (10,22%) wurden für später zurückgesetzt und 149 (13,01%) zwar als tauglich, jedoch als ungeeignet für die kämpfende Truppe befunden.<sup>16</sup> 1939 wurde aus politischen Erwägungen vorgeschlagen, möglichst wenige deutschgesinnte Rekruten einzuberufen. Man beschloss dabei die memelländischen Rekruten in das im Memelgebiet stationierten 6. Regiment des Fürsten Margiris nicht unterzubringen und den Memeldeutschen lediglich die Grundausbildung, jedoch sonst keine weitere militärische Schulung zu gestatten. Die memeldeutschen Rekruten sollten auf keinen Fall an der Ausbildung mit Maschinengewehr teilnehmen, ihnen war es auch verwehrt, bei der Artillerie und bei der technischen Truppe zu arbeiten. Sie wurden auch zu Reserve als Unteroffiziere und Offiziere zu Reserve nicht berücksichtigt. Zwar wurde festgestellt, dass die memelländischen Rekruten den militärischen Dienst gerne antreten und sich vor allem als Reiter bestens eignen, dennoch schlug man vor, sie nur in solche Kasernen einzuteilen, wo es im Ort evangelische Kirchen und Pfarrer gab. Als solche Ortschaften wurden Kaunas, Kėdainiai, Marijampolė, Žemaičių Naumiestis, Panevėžys, Prienai, Šiauliai, Tauragė, Ukmergė und Vilkaviškis genannt.<sup>17</sup> Weil in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre, als man die geburtschwachen Jahrgänge aus der Zeit des Ersten Weltkrieges einberief, die Rekrutenzahl von den benötigten 16.400 Mann auf 12.000 absank, blieb nichts anderes übrig, als auch alle memelländischen Rekruten, ungeachtet ihrer Nationalität und Gesinnung, einzuberufen. Dagegen standen zu dieser Zeit im Falle eines Krieges genügend Reservisten zur Verfügung.<sup>18</sup> Nach den Plänen für Mobilmachung in den Jahren 1938-1939 sollten sich die Einberufenen aus Memel und mLandkreis Memel gemeinsam mit den anderen aus Žemaitija nach Šiauliai, diejenigen aus dem Kreis Heydekrug gar nach Panevėžys und die aus dem Kreis Pogegen nach Kaunas begeben und nicht wie im übrigen Litauen in die nächste Kreiskommandantur.<sup>19</sup> 1939 wies das Heeresstab an, die Reservisten aus dem Memelgebiet im Verteidigungsfall nicht einzuberufen.<sup>20</sup> Am 11. März 1939 befahl das Heeresstab schließlich, aus dem Memelgebiet nur noch Freiwillige aufzunehmen und die bereits Einberufenen, die nicht in der litauischen Armee dienen mochten, zu entlassen.<sup>21</sup> Am 22. März 1939 ent-

---

<sup>16</sup> LCVA. F.928-5-562. S.9-10: Ausführungen der 3. Abteilung des Heeresstabes bezüglich der Einberufung der Memelländer, 1939.

<sup>17</sup> Wie oben. S.9,11-13.

<sup>18</sup> Wie oben. S.9-10.

<sup>19</sup> LCVA. F.929-3-848. S.11: Anweisung für die Mobilmachung vom 16.8.1935.

<sup>20</sup> LCVA. F.929-3-848. S.177: Anweisung der 3. Abteilung des Heeresstabes vom 3.März 1939.

<sup>21</sup> LCVA. F.929-5-562. S.25-26: Über die Dienstpflicht der Bürger des Memelgebietes vom 11.3.1939.

schied die Regierung Litauens über die Entlassung aller Bürger des Memelgebietes aus dem Heer: 333 Rekruten, die ihren Dienst am 1.Mai 1938 und 452, die am 1.Oktober 1938 angefangen haen.<sup>22</sup> In den Jahren 1930-1938 leisteten alljährlich ca. 800 Memelländer ihren Militärdienst ab.<sup>23</sup>

### **Das Offiziercorps - „das Rückgrat des Heeres“**

Im Unterschied zu den Rekruten hatte das Offiziercorps eine recht einheitliche nationale Zusammensetzung. Da die Offiziere „das Rückgrat“ des Heeres, die Stütze des Tautininkai-Regimes und Garant ihrer Macht waren, vertraute man eher dem litauischen, patriotisch gesinnten Offizierscorps. 1925 dienten in der Armee 1.260 Offiziere, von denen 1.197 (95%) Litauer, 18 (1,5%) Weißrussen, 15 (1,2%) Russen, 14 (1,1%) Deutsche und je 4 jüdische, ukrainische und lettische sowie anderer Nationalitäten waren. Zehn Jahre später war das Offiziercorps noch litauischer geworden. Von den 1.301 Offizieren im Jahr 1934 waren 1.282 (98,54%) Litauer und nur noch 19 Vertreter der Minderheiten, darunter auch einer Deutschstämmig.<sup>24</sup> Nicht nur die Bedeutung des Offiziercorps für das Regime, sondern auch das Heranziehen einer neuen Generation der Offiziere begünstigten eine solide Entwicklung. Zwischen 1919 -1940 wurden in der Kriegsakademie zwanzig Jahrgänge mit 1.719 Offizieren und zwischen 1927 -1939 14 Jahrgänge mit 2.574 Reserve-offiziere ausgebildet. Die Offiziersausbildung wurde besonders seit 1935 unter der Führung des Generals Stasys Raštikis<sup>25</sup> forciert, der 1930-1932 die Militärakademie in Deutschland besucht hatte.<sup>26</sup> Alleine zwischen 1935 - 1939 wurden 1.083 Reserveoffiziere vorbereitet. Die politischen Auseinandersetzungen mit Deutschland wegen des Memelgebietes wirkten sich zweifellos negativ bei dem Ausschluss der Deutschstämmigen aus dem Offzierscorps.<sup>27</sup>

### **Deutsche Fachleute in der litauischen Armee**

Am 27. Februar 1919 wurden acht neue LVG C-VI Flugzeuge in Deutschland gekauft und nach Kaunas gebracht, im Juni desselben Jahres kamen noch fünf andere dazu. Obwohl in der Fliegertruppe auch einige litauische Piloten arbeiteten, konnte keiner von ihnen mit den deutschen Flugzeugen umgehen. Man war folglich angewiesen, sieben deutsche Fliegeroffiziere und sechs Mechaniker einzustellen. Die Offiziere erhielten monatlich je 2.000 und die Mechaniker je

---

<sup>22</sup> LCVA. F.929-5-563. S.68: Beschluss der Regierung vom 22.März 1939.

<sup>23</sup> s. Fußnote 16. S.9.

<sup>24</sup> s. Fußnote 12. S.175.

<sup>25</sup> s. Fußnote 13. S.43-44.

<sup>26</sup> Raštikis, Stasys: Kovose dėl Lietuvos (Im Kampf um Litauen). Kario atsiminimai (Erinnerungen eines Militärs). T.1. Vilnius 1990. S.233.

<sup>27</sup> s. Fußnote 13.

1000 Ostmark.<sup>28</sup> Man kennt die Identität von 11 Offizieren aus Deutschland in der litauischen Armee: Oberleutnant *Schmidt* (*Szmidt*) wurde am 9. Februar 1919 in die litauische Armee eingestellt und diente im Verteidigungsministerium. Er wurde auf seinen Antrag zum 1. April 1919 entlassen.<sup>29</sup> Der am 19. März 1877 in Dresden geborene *Otto Carl Eduard Schröder* (*Szreder*), Major seit 1915, wurde am 9. Februar 1919 in die litauische Armee aufgenommen und diente ebenfalls im Verteidigungsministerium. Am 15. Juni 1919 wurde er entlassen und erhielt 1928 von der litauischen Regierung das Ritterkreuz 1. Klasse verliehen. Nach dem Neumann-Sass-Prozess in Kaunas 1934 verzichtete er auf diese Auszeichnung.<sup>30</sup> Der Flieger und Aufklärer *Erich Schulz* (*Šulcas*) wurde am 15. März aufgenommen und erteilte Aufklärungskurse an der Fliegerschule in Kaunas. Am Fliegerhorst war er für die Ausrüstung zuständig. Später wurde er wegen unerlaubter Einkäufe aus Deutschland beschuldigt und entlassen.<sup>31</sup> Oberleutnant *Fritz Schulz* (*Šulcas*), der am 4. Februar 1919 in die Fliegertruppe aufgenommen wurde, unterrichtete an der Fliegerschule über die Flugzeug-motoren. Am 3. März 1919 unternahm er gemeinsam mit Fugelevičius den ersten militärischen Einsatz der litauischen Kampfflieger. Am 29. September 1919 verunglückte er bei einem Probeflug über den nFlughafen von Kaunas und wurde in Kaunas beerdigt.<sup>32</sup> *Adolf Schwesig* (*Švezigas*) wurde am 10. Juli 1919 eingestellt und unterrichtete zunächst an der Fliegerschule das Telegraphieren. Vom 22. August bis 15. November 1919 koordinierte er den gesamten Unterricht an der Fliegerschule. Er wurde zum 15. November 1919 entlassen.<sup>33</sup> *Otto Rahn*, der am 31. Januar 1897 in Tilsit geboren war, wurde am 25. Februar 1920 in die litauische Fliegertruppe aufgenommen, diente hier bis zum 8. April 1921 und absolvierte 159 Flüge.<sup>34</sup> Oberleutnant *Harris Rotter* (*Rotteris*) wurde am 15. März 1919 eingestellt, arbeitete als Instrukteur in der Fliegertruppe und war für die Ausbildung der ersten Fliegergruppe zuständig. Am 28. Oktober 1919 entwendete er ein Flugzeug und brachte den in Litauen internierten ehemaligen türkischen Kriegsminister und General Enver Pascha und seinen Begleiter nach Deutschland.<sup>35</sup> Offizier *Hall* (*Hal*) nahm am 18. Februar 1918 seinen Dienst in der litauischen Armee auf und diente als

---

<sup>28</sup> Lesčius, Vytautas: Lietuvos kariuomenė 1918-1920 (Die litauische Armee 1918-1920). Vilnius 1998. S.385.

<sup>29</sup> Asevičius, Vytautas u. a.: Lietuvos kariuomenės karininkai 1918-1953 (Die litauischen Offiziere 1918-1953). T.7. Vilnius 2007. S.329.

<sup>30</sup> Wie oben. S.341.

<sup>31</sup> Wie oben. S.349.

<sup>32</sup> Wie oben. S.349-350.

<sup>33</sup> Wie oben. S.362.

<sup>34</sup> Asevičius ...: Lietuvos ... T.6. Vilnius 2006. S.212.

<sup>35</sup> Wie oben. S.275-276.

Truppeninstrukteur an der Kommandantur in Panevėžys.<sup>36</sup> Offizier *Arthur Hahn (Hanas)*, aufgenommen am 8. Januar 1919, arbeitete in der Kommandantur in Kaunas, später im Stab der 1. Infanteriebrigade. Er wurde am 24. Dezember 1919 entlassen.<sup>37</sup> Offizier *Walter Hinental (Hinentalis)* wurde am 20. Oktober 1919 an der Fliegerschule in Kaunas eingestellt und unterrichtete ab dem 9. November 1928 an der Offiziersakademie Militär.<sup>38</sup> Offizier *Hermann Lechner (Lechneris)* wurde am 10. Juli 1919 auf seinen Wunsch in die litauische Armee aufgenommen und unterrichtete an der Fliegerschule Kampftaktik und andere Disziplinen. Am 26. September 1919 wurde er zur Reserve und am 31. Dezember 1936 in den Ruhestand entlassen.<sup>39</sup>

Fast alle Offiziere aus Deutschland dienten in der litauischen Armee nur kurzfristig. Sie waren vor allem während der Unabhängigkeitskämpfe 1918-1920 eingestellt. Nach der Ausbildung eigener Offizierskader verzichtete man auf die Dienste der deutschen Militärs.

### **Deutschstämmige Offiziere aus Litauen in der litauischen Armee**

In diesem Abschnitt stellen wir 22 Namen der Offiziere, die deutscher Abstammung waren, die aber nicht unbedingt ihre Identität mit dem deutschen Volk in Verbindung setzten.

*Albertas Šileris (Albert Schiller)*, geboren am 28. Juli 1890 in Sintautai, Kreis Šakiai. Er diente ab dem 7. Oktober 1911 im finnischen Dragonerregiment der russischen Armee und nahm am Ersten Weltkrieg teil. Nach seiner Rückkehr nach Litauen trat er am 4. Oktober 1919 in die litauische Armee ein und diente in mehreren Kavallerieregimenten. Er erhielt am 7. April 1920 den Rang eines Kapitäns. Am 18. Mai 1921 wurde er zu zwei Jahren Gefängnis bestraft und aus der Armee entlassen. Später zog er nach Danzig um. Dort nahm er mit einer antisowjetischen Organisation Verbindung auf und ging nach Sowjetrußland, wo er wegen Spionage festgenommen und erschossen wurde.<sup>40</sup> *Aleksandras Šmidtas (Alexander Schmidt)*, geboren am 30. September 1900 in Seirijai, Kreis Alytus. Er beendete am 15. Oktober 1923 die Militärakademie und diente in der Kavallerie. Zugleich studierte er an der Universität Buchhaltung und arbeitete in der Armee in der Verwaltung. Erhielt am 23. November 1936 den Rang eines Kapitäns.<sup>41</sup> *Gustavas Albertas Šmidtas (Gustav Albert Schmidt)*, geboren am 1. Februar 1884 in Vilkaviškis. Diente in der russischen Armee, wurde nach

---

<sup>36</sup> Asevičius ...: Lietuvos ... T.3. Vilnius 2004. S.262.

<sup>37</sup> Wie oben. S.262.

<sup>38</sup> Wie oben. S.264.

<sup>39</sup> Asevičius...: Lietuvos... T.5. Vilnius 2005. S.41.

<sup>40</sup> Asevičius...: Lietuvos... T.7. S.289-290.

<sup>41</sup> Wie oben. S.329.

seiner Rückkehr nach Litauen am 1. Februar 1919 in die litauische Armee einberufen und diente bei der Artillerie. Erhielt am 22. Dezember 1931 den Rang eines Oberstens und wurde auf seinen Antrag hin am 21. Juni 1935 zur Reserve verabschiedet.<sup>42</sup> *Oskaras Šmidtas (Oskar Schmidt)*, geboren am 16. Februar 1891 in Vilkaviškis, 1913-1917 diente als Angestellter in der russischen Armee. Am 9. Januar 1922 wurde in die litauische Armee einberufen und arbeitete in der Verwaltung. Im Range eines Leutnants wurde er am 7. Dezember 1931 zur Reserve entlassen.<sup>43</sup> *Genrichas Šneideris (Henrich Schneider)*, wurde am 28. Januar 1919 als Offizier der Stadtkommandantur von Kaunas zugeteilt, doch schon am 12. Oktober 1919 verstarb er im Dienst.<sup>44</sup> *Otto Šneideris (Otto Schneider)*, geboren am 8. November 1895 in Kaunas, diente in der russischen Armee, wurde am 26. März 1919 in die litauische Armee eingezogen und schied am 15. September 1939 auf eigenen Wunsch aus.<sup>45</sup> *Pranas Puser von Müller (Franz Puser von Müller)*, geboren am 20. Oktober 1894 in Raudžiai, Kreis Šiauliai, diente in der russischen Armee, wurde am 14. April 1919 in die litauische Armee einberufen und nahm an den Unabhängigkeitskämpfen teil. 1920 desertierte er aus der litauischen Armee.<sup>46</sup> *Maksimas Katche (Maxim Katche)*, geboren am 5 (17) November 1879 in Joniškiai. Sein Vater war lettischer, seine Mutter deutscher Abstammung. Von allen Deutschstämmigen bekleidete er in der litauischen Armee das höchste Amt und trug den höchsten Rang. Bereits in der russischen Armee wurde ihm der Rang eines Obersts verliehen. Nach seiner Rückkehr nach Litauen im Frühjahr 1919 konnte er in der litauischen Armee zuerst kein höheres Amt erlangen, da er kein Litauisch sprach. Doch schon am 16. November 1919 übernahm er die Führung einer Brigade, später einer Division und am 1. März 1920 wurde er zum Generalleutnant ernannt und übernahm am 26. Mai 1921 sogar kurzfristig die Leitung des Generalstabes. Nach der Demission aus der Armee lebte er in Biržai, wo er am 10. Juni 1933 verstarb. Sein Grab ist dort bis heute erhalten und wird ehrenvoll gepflegt.<sup>47</sup> *Gelmuntas Rozenfeldas (Helmut Rosenfeld)*, geboren 1894 in Lettland. Diente in der russischen, ab dem 24. März 1919 in der litauischen Armee bei der Artillerie, später in der technischen Truppe. Am 24. März 1920 entlassen zur Reserve.<sup>48</sup> *Evaldas Rudolfas Reikenas alias Reichertas (Ewald Rudolf Reichert)*, geboren am 22. Dezember 1890 in Sintau-

---

<sup>42</sup> Wie oben. S.330.

<sup>43</sup> Wie oben. S.330-331.

<sup>44</sup> Wie oben. S.332.

<sup>45</sup> Wie oben. S.332.

<sup>46</sup> Asevičius...: Lietuvos... T.6. S.196.

<sup>47</sup> Vidmantas Jankauskas: Nepriklausomos Lietuvos generolai. T.1. Vilnius 1998. S.108-114.

<sup>48</sup> Asevičius ...: Lietuvos... T.6. S.276.

tai, Kreis Šakiai. Kämpfte während des Ersten Weltkrieg in der russischen Armee, wurde nach seiner Rückkehr in die Heimat am 12. November 1920 in die litauische Armee einberufen und dem 12. Infanterieregiment zugeteilt. Ab dem 1. Juli 1925 diente er im Range eines Kapitäns beim 7. Infanterieregiment in Klaipėda (Memel) und wurde am 25. November 1935 zum Oberstleutnant ernannt. Auf eigenem Wunsch wurde er am 12. Januar 1939 zur Reserve verabschiedet. 1944 floh vor den Sowjets nach Deutschland.<sup>49</sup> *Vladimiras Richteris* (*Wladimir Richter*) wurde in der litauischen Armee am 13. Januar 1919 als Offizier dem 1. weißrussischen Regiment zugeteilt und arbeitete ab dem 15. März 1919 im Stab des Verteidigungsministeriums, wo er am 18. März 1919 zum Attache bei der französischen militärischen Vertretung ernannt wurde, aber bereits am nächstfolgenden Tag aus der Armee desertierte.<sup>50</sup> *Herbertas Roppas* (*Herbert von der Ropp*), geboren am 22. Mai 1880 auf dem Gut Juknaičiai im Kreis Šiauliai. Diente ab 1914 in der russischen Armee, wurde nach seiner Rückkehr am 18. März in die litauische einberufen und als Offizier dem 1. Kavallerieregiment zugeteilt. Wegen schlechten Leistungen wurde er am 14. Juni 1923 zur Reserve und 1936 aus Altersgründen in den Ruhestand entlassen.<sup>51</sup> *Gustavas Kaufmanas* (*Gustav Kaufmann bzw. Kauffmann*), geboren am 25. Mai 1912 auf dem Gut Pakloniai im Kreis Raseiniai. Schloss am 15. September 1933 die Kriegsakademie ab und diente im 7. Infanterieregiment. Nach der Besetzung Litauens durch die Sowjetunion wurde er wie alle anderen litauischen Soldaten der sowjetischen Armee eingegliedert. Am 14. Februar 1941 aus der sowjetischen Armee entlassen floh er 1944 in den Westen.<sup>52</sup> *Liudvikas* (*Liudas*) *Kaufmanas* (*Ludwig Kaufmann bzw. Kauffmann*), geboren am 14. Juni 1885 in Rokai, Landkreis Kaunas, diente in der russischen Armee, wurde am 2. Februar 1919 zur litauischen Armee einberufen und nahm an den Unabhängigkeitskämpfen teil. Vom 9.-22.1. 1923 beteiligte er sich an der Besetzung des Memelgebietes und wurde deswegen mit Orden dekoriert. Schied auf eigenen Wunsch im Range eines Majors am 11. Oktober 1937 aus, verstarb jedoch noch im selben Jahr am 16. Dezember und wurde auf dem evangelischen Friedhof in Kaunas beerdigt.<sup>53</sup> *Otto Durcholcas* (*Otto Durholz?*), geboren am 16. Juni 1892 in Kaunas, schloss noch vor dem Ersten Weltkrieg die militärische Schule in Vilnius ab. Er wurde am 24. Februar 1919 in die litauische Armee einberufen und am 11. März 1924 auf eigenem Wunsch zur Reserve und am 17. Mai 1939 aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand entlas-

---

<sup>49</sup> Wie oben. S. 243-244.

<sup>50</sup> Wie oben. S.258.

<sup>51</sup> Wie oben. S.274.

<sup>52</sup> Wie oben. S.178.

<sup>53</sup> Wie oben. S.179.

sen.<sup>54</sup> *Mikas Egertas (Michael Eggert)*, geboren am 5. Juni 1894 in Tauragė, diente in der russischen Armee, später in der weißrussischen Armee unter Vranghel. Nach seiner Rückkehr nach Litauen am 24. Dezember 1921 in die litauische Armee einberufen und einem Kavallerieregiment zugeteilt. Er wurde am 24. Dezember 1923 zur Reserve entlassen und starb 1937 in Kaunas.<sup>55</sup> *Oskaras Egertas (Oskar Eggert)*, geboren am 20. Mai 1865 in Panemunė. Diente in der russischen Armee, trat am 20. Mai 1921 in die litauische Armee ein, wo er schon am 23. Juli 1923 zum Oberst ernannt wurde. Auf seinem Wunsch wurde er am 7. Mai 1926 zur Reserve verabschiedet.<sup>56</sup> *Otto Fridrichas (Otto Friedrich)*, geboren am 6. März 1894 in Jurbarkas, wurde am 12. Juni 1919 einberufen. Diente bei der Nachrichtentruppe bis zur Verabschiedung zur Reserve am 9. Oktober 1940.<sup>57</sup> *Jurgis Hesas (Georg Hess)*, geboren am 17. Mai 1903 in Ariogala, Kreis Kėdainiai, eingezogen am 24. März 1922, diente bei dem 3. Kavallerieregiment. Er wurde am 28. September 1924 zum Offizier befördert und verunglückte tödlich im Dienst am 8. September 1927 in Tauragė.<sup>58</sup> *Karolis Hofmanas (Karl Hoffmann bzw. Hofmann)*, geboren am 4. November 1894 auf dem Gut Vileikiai im Kreis Šiauliai, einberufen am 26. Mai 1919, wurde bei den Kämpfen mit den Bermonttruppen verletzt und starb daran später.<sup>59</sup> *Otto Bliumchenas (Otto Blümchen)*, geboren am 30. Mai 1899 in Vilkaviškis, trat am 22. Februar 1919 als Freiwilliger der litauischen Armee bei, wo er als Angestellter in der Artillerietruppe tätig war. Er wurde am 2. Juli 1940 zur Reserve verabschiedet und ging 1944 nach Deutschland.<sup>60</sup> Bei der obigen Aufzählung fällt es auf, dass viele litauendeutsche Offiziere lange Zeit in der Armee dienten und hohe Ränge erreichten. Hierbei kommen auch Beispiele der Lituanisierung der Namen vor, was auf eine schwache Identität mit dem Deutschtum und Anpassung an die litauische Umgebung hindeutet.

### **Deutschstämmige Offiziere, die 1941 nach Deutschland umsiedelten**

Auf Grund der Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion vom 10. Januar 1941 konnten die Litauendeutschen nach Deutschland umsiedeln. Die Zahlen der Umsiedler aus Litauen schwanken zwischen 49.359

---

<sup>54</sup> Wie oben. S.94.

<sup>55</sup> Asevičius...: Lietuvos... Bd.3. S.98,

<sup>56</sup> Wie oben. S.98

<sup>57</sup> Wie oben. S.120.

<sup>58</sup> Wie oben. S.263.

<sup>59</sup> Wie oben. S.264.

<sup>60</sup> Asevičius...: Lietuvos... Bd.2. S.194-195.

bis 50.427.<sup>61</sup> Auch einige der deutschstämmigen Offiziere der litauischen Armee verließen mit ihnen die Heimat.

*Herbertas Robertas Stepaitis (Herbert Robert Stepat)*, geboren am 17. März 1917 in Pašaltuoniai, Kreis Tauragė, einberufen am 18. September 1935, schloss die militärische AMilitärakademie am 12. Mai 1938 im Rang eines Leutnants der Artillerie.<sup>62</sup> *Fridrichas Rotcas (Friedrich Rotz)*, geboren am 1. Oktober 1892 in Kaunas, diente zwischen 1914-1917 in der russischen Armee. Zurückgekehrt nach Litauen wurde er in die litauische Armee eingezogen und der Kommandantur in Kaunas zugeteilt. Später diente er bei der Intendantur des 2. und des 6. Infanterieregiments. Am 23. November 1937 zum Kapitän befördert und zur Reserve entlassen. Vom 18. September bis 11. Oktober 1939 wieder einberufen. Siedelte am 25. Februar 1941 nach Deutschland um und arbeitete als Übersetzer an der Ostfront.<sup>63</sup> *Aleksas Mariūnas alias Mejeris (Alex Meyer)*, geboren am 3. Juni 1903 in Devynakiai im Kreis Tauragė. Trat 1923 der litauischen Armee bei und diente als Flieger. Am 31. November zum Kapitän befördert, am 2. Juli 1940 entlassen.<sup>64</sup> *Aleksandras Katče (Alexander Katče)*, geboren am 26. März 1894 in Kaunas, diente ab 1913 in der russischen Armee, wurde am 2. Februar 1922 zur litauischen Armee einberufen und der Artillerietruppe zugeteilt. Er wurde am 22. Juni 1939 auf seinem Wunsch zur Reserve entlassen.

Diese Offiziere entschieden sich auf Grund ihrer Abstammung und unter schwierigen politischen Bedingungen, als Litauen von der Sowjetunion besetzt war, für die Ausreise nach Deutschland.

### **Deutschstämmige Reserveoffiziere in der litauischen Armee**

Ab 1926 bot die litauische Armee die Möglichkeit, nach einer 10-14 monatigen Ausbildung als Reserveoffizier im Rang eines Leutnants den militärischen Dienst abzuschließen. Bis 1940 wurden 14 Jahrgänge mit 2.585 Reserveoffizieren entlassen.<sup>65</sup> Unter ihnen gab es auch einige Deutschstämmige. *Fridrichas Mejeris (Friedrich Meyer bzw. Mayer)*, geboren am 16. November 1911 in Vilnius, beendete 1931 das Deutsche Gymnasium in Kaunas und wurde am 26. September d. J. einberufen. Er schloss am 15. September 1932 seine Ausbildung zum Reserveoffizier der Infanterie ab.<sup>66</sup> *Henrikas Mejeris (Heinrich Meyer bzw. Mayer)*, geboren am 7. Juli 1911 in Vanagai, Kreis Šiauliai. Machte 1929 sein Abitur und wurde am 16. September 1935 einberufen. Am 15.

---

<sup>61</sup> Arbušauskaitė... S.82-83.

<sup>62</sup> Asevičius...: Lietuvos ... Bd.7. S.191.

<sup>63</sup> Asevičius...: Lietuvos... Bd. 6. S.275.

<sup>64</sup> Wie oben. S.241.

<sup>65</sup> Algirdas Ažubalis [u.a.]: Karo pedagogika Lietuvoje. Vilnius 2007. S.69,80-85.89.

<sup>66</sup> Asevičius...: Lietuvos... Bd.5. S.209-210.

September 1936 schloss er seine Ausbildung zum Reserveoffizier in der Infanterie ab. Am 20. März 1945 wurde er von den Sowjets nach Sibirien verbannt.<sup>67</sup> *Haroldas Bernhardtas (Harold Bernhardt)*, geboren am 27. Dezember 1912 im Kreis Biržai, studierte an der Universität in Kaunas und schloss die Ausbildung zum Reserveoffizier für die Nachrichtentruppe am 15. September 1934 ab. 1939 war er zur Weiterbildung für ein halbes Jahr nach Lettland entsandt.<sup>68</sup> *Voldemaras Vilius Bliumas (Waldemar Wilhelm Bluhm)*, geboren am 14. Juli in Tryškiai, Kreis Šiauliai, beendete 1937 das Pädagogische Institut in Klaipėda und wurde am 7. Juli d. J. eingezogen. Am 27. September 1938 beendete er den 13. Ausbildungsjahrgang.<sup>69</sup> *Ansas Filhazas (Hans Füllhase)*, geboren am 5. April 1910 in Laistai, Kreis Klaipėda, schloss am 29. Oktober 1931 die Ausbildung zum Reserveoffizier ab. 1937 beendete er sein Tierarztstudium in Wien und wurde am 9. November 1938 als Tierarztoffizier zur Reserve eingeteilt.<sup>70</sup>

Es fällt auf, dass in dieser Gruppe der Offiziere nur wenige Deutschstämmige in Erscheinung treten. Das hängt sicherlich mit der Einstellung der damaligen herrschenden Partei der Tautininkai zusammen, die bei Offizieren auf deren nationale Gesinnung achtete.

## **Ergebnisse**

1.1. Die Mehrheit der Deutschen und Deutschstämmigen diente in der litauischen Armee der Zwischenkriegszeit nur als Rekruten. Ihr Prozent schwankte von 0,88% im Jahr 1930 bis 2,68% im Jahr 1934 und entsprach damit in etwa dem Anteil der deutschen Gruppe in Litauen. Offiziere dagegen gab es wesentlich weniger.

2.2. Die Heeresleitung hielt die Memelländer für den militärischen Dienst, vor allem für die Kavallerie geeignet. Dennoch erwog sie 1939, den Deutschen aus dem Memelgebiet lediglich eine Grundausbildung zu gewähren und sie nicht in die Truppen mit Artillerie und Kriegstechnik und in die Regimenter im Memelgebiet einzusetzen.

3.3. Ein Teil der Offiziere mit deutschen Namen haben sich nicht mit dem Deutschtum identifiziert. Nach statistischen Angaben gab es 1934 in der Armee nur einen deutschen Offizier, obwohl 11 Offiziere deutsch klingende Namen trugen. Einige von ihnen haben ihren Namen sogar geändert, zum Beispiel Mejeris wurde zu Mariūnas und Reichertas zu Reikenas. Sechs deutschstämmige Offiziere siedelten 1941 nach Deutschland um.

---

<sup>67</sup> Wie oben. S.210.

<sup>68</sup> Asevičius...: Lietuvos ... Bd.2. S.169.

<sup>69</sup> Wie oben. S.194.

<sup>70</sup> Asevičius...: Lietuvos... Bd.3. S.117.

4.4. Der Einfluss der Deutschen und Deutschstämmigen in der litauischen Armee war gering und verringerte sich noch im vierten Jahrzehnt, da die Partei der Tautininkai die leitenden Stellen in der Armee den Litauern vorbehielten.

*Übersetzt von Arthur Hermann*